

Die Ausschreibung für die Vergabe der Künstlerförderpreise 2014 wurde in den örtlichen und regionalen Medien, in Fachzeitschriften und im Internet veröffentlicht. Der Bewerbungsschluss für das laufende Jahr war der 15. Juli 2014. Nach Sichtung der Unterlagen hat die gemeinsame Jurysitzung am 13.10.2014 zur Beratung und Auswahl der Preisträger stattgefunden.

Für das Jahr 2014 steht wieder ein Betrag in Höhe von 12.000.- € zur Verfügung.

Beworben haben sich aus den Bereichen:

Bildende Kunst	10 Bewerbungen
Klassische Musik	4 Bewerbungen
Populärmusik	1 Bewerbung
Literatur	1 Bewerbung
<b>Gesamt</b>	<b>16 Bewerbungen</b>

## **Die Jury**

BM Peter Hauswald (Vorsitz)  
Volker Demuth, Franz Hoben (Literatur)  
Frank-Thorsten Moll (Bildende Kunst)  
Sabine Hermann, Winfried Neumann (Klassische Musik)  
Tobias Rädle, Jürgen Deeg (Populärmusik)

## **Ergebnis und Bewertung der Jury**

Die Anzahl der Einsendungen ist mit 16 Bewerbungen in dem Rahmen, der sich ergeben hat, seit im Ausschreibungstext der Bezug zu Friedrichshafen sehr strikt formuliert wurde. Die Jury hatte in diesem Jahr die Chance, einige besonders interessante Nachwuchskünstler auszuwählen. Die Preisträger kommen aus den Sparten Literatur, Bildende Kunst, Populärmusik und Klassische Musik.

Die Preisverleihung findet am **5. Dezember 2014, 19 Uhr** im Kulturraum Casino im Fallenbrunnen statt.

Folgende Preisträger hat die Jury ausgewählt:

## **Michaela Hanel (Literatur)**

### **Biografisches**

1986 in Friedrichshafen geboren

2005 Abitur am Droste-Hülshoff-Gymnasium Meersburg

2005 – 2009 Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Wien und an der University of Illinois in Urbana-Champaign/USA

2009 – 2014 Studium der Psychologie an der Universität Wien

### **Stipendien und Preise**

2008 2. Preis der Berner Bücherwochen

2009 Nachwuchspreis beim Schwäbischen Literaturpreis

2010 Stipendiatin des Schwäbischen Kunstsommers

2011 Jahresstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

2011 nominiert für den ZEIT CAMPUS Literaturpreis

### **Begründung der Jury**

Michaela Hanel hat sich mit zwei Erzählungen und einer umfangreichen Arbeitsprobe aus einem aktuellen Romanprojekt mit dem Arbeitstitel „Die Andere“ beworben. Sie erzählt darin die Geschichte zweier Studentinnen: Leevke bereitet sich auf ein Schauspielstudium in Wien vor; sie war psychisch erkrankt gewesen und versucht wieder Fuß zu fassen. Ihre Mitbewohnerin Hanna, etwas vereinsamt, kümmert sich um sie. Über Selbstzweifel, Versagensängste und Helfersyndrom entwickelt sich eine Freundschaft, die sich immer mehr als gefährliche Abhängigkeit entpuppt, aus der es kein Entkommen gibt.

Die Geschichte ist mit sehr großem Gespür für die Personen erzählt. Die Autorin hat eine ganz präzise Beobachtungsgabe und sie hat eine eigene Sprache, um zwei komplexe Persönlichkeiten anschaulich zu machen. Sie ist sich ihrer gestalterischen Mittel bewusst und kann künstlerisch damit umgehen. Die Texte sind in ihrer Erzählthematik durchdacht und sprachlich durchgearbeitet. Sie sind bewusst gebaut und im Erzähltempo kontrolliert. Ihr Realismus orientiert sich an der Realität der Kamerafahrt, aber es gibt für den Leser Unsichtbares, Verdecktes, Hintergründiges: eine bedenkliche Problematik, einen psychodramatischen Konflikt. In ihrer Textästhetik orientieren sich die Texte an dem, was in der nachkommenden deutschen Literatur Hauptströmung ist.

Die Autorin ist unbedingt förderungswürdig. Die Textprobe hat eine Reife, die auf jeden Fall erwarten lässt, dass das Projekt zu Ende geführt und von einem Verlag realisiert wird.

## **Danko Drusko (Klassische Musik)**

### **Biografisches**

1982 in Friedrichshafen geboren

1. Staatsexamen für Gymnasiallehramt in den Fächern Schulmusik und Englisch (Musikhochschule Trossingen / Universität Konstanz)

2011 – 2013 Eastman School of Music (University of Rochester); Abschluss: Master of Music

derzeit: Promotionsstudent in der Dirigentenklasse von Prof. Arthur Fagen und Prof. David Efron an der Jacobs School of Music

### **Begründung der Jury**

Danko Drusko hat eine breite musikalische und pädagogische Ausbildung absolviert und konzentriert sich nun auf sein Dirigierstudium. Seine musikalischen Wurzeln hat Drusko in Friedrichshafen, wo er an der Musikschule die Fächer Trompete, Klavier, Gesang, Musiktheorie und Orchester belegt hatte. Darüber hinaus wirkte er im Sinfonieorchester Friedrichshafen und in der Schlosshofoper mit. Nach seinem Lehramtsstudium wurde er in den USA an der renommierten Eastman School of Music (University of Rochester) und danach an der Jacobs School of Music (Indiana University) aufgenommen. Beide Musikhochschulen sind führende Institutionen im nationalen und internationalen Ranking. In seiner noch jungen Karriere hat Danko Dusko einige Studenten- und Hochschulorchester sowie renommierte Berufsorchester dirigiert.

In diesem Jahr ist Danko Drusko unter den 20 Teilnehmern aus insgesamt 200 Bewerbern, die sich für das Finale des „Internationalen Donatella Flick Wettbewerbs“ mit dem London Symphony Orchestra qualifiziert haben. Die Endausscheidung findet am 5. Dezember statt.

Musikalische Erfolge erzielte er auch auf internationaler Ebene. So war er 2012 Halbfinalist beim 2. Internationalen „Kalman Operettendirektorenwettbewerb“ in Budapest und 2013 Halbfinalist beim „Internationalen Jovens Maestros Dirigentenwettbewerb“ mit dem Metropolitan Orchestra in Lissabon.

## **Anne Ehrhardt (Bildende Kunst)**

### **Biografisches**

- 1987 in Dresden geboren, ab 1989 in Friedrichshafen  
2005 Abitur am Droste-Hülshoff-Gymnasium Meersburg  
2005 - 2010 Studium der Kunsterziehung und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Professor Marijke van Warmerdam  
Seit 2010 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Professor Joachim Fleischer

### **Begründung der Jury**

Anne Ehrhardt kam nach der Wende mit ihrer Familie nach Friedrichshafen, wo Sie zur Schule ging und aufwuchs. In Karlsruhe und Stuttgart studierte Sie Malerei an der Kunstakademie. Sie hat sich mit einer schönen Dokumentation ihres zeichnerischen und malerischen Werkes beworben, das die Jury überzeugte.

Ihre Bildwelt ist Ausdruck einer sehr sensiblen Beobachtung psychologischer Zusammenhänge und Situationen, die sich häufig als Traumwelten darstellen. In „Funke“ (2011) beobachtet eine weibliche Person etwas in ihrer Handfläche – einen Funken, der eine Reflexion eines Glases oder aber eine Nachricht vom Jenseits sein könnte. Das Grün und Braun und Ocker, das die Farbigkeit des Bildes dominiert, ist dabei ganz typisch für die Bilder Ehrhardts. Sie nutzt eine sehr reduzierte Farbpalette, um eine Zeit in ihren Bildern zu etablieren, die gleichzeitig vergangen, aber auch überzeitlich ist. Eine Zuordnung fällt schwer. Gerade diese Offenheit lässt Platz für Interpretation und begründet den schwer zu leugnenden Reiz ihrer Bilder.

Ihre Kenntnis kunsthistorischer Vorläufer, - wie die Weltenbilder der Renaissance -, demonstriert sie in Bildern wie „Weltbild“ (2013), wo sie in Schwarz, Weiß und Grau eine Weltenkugel darstellt, die naturwissenschaftlich leicht widerlegbar, die Welt als eine Halbkugel zeigt, die von der Sonne beschienen, durch ein ewiges Weltall zu gleiten scheint.

## **Sonic. The Machine (Popmusik)**

Oliver Vesper (20 Jahre alt, Gitarre) | Luis Krüger (18 Jahre alt, Bass) | Michael Broschek (21 Jahre alt, Schlagzeug)

### **Begründung der Jury**

Vor zwei Jahren hat sich die Band „Sonic. The Machine“ gegründet und in dieser Zeit zwei Dutzend Auftritte rund um den Bodensee gespielt, meist private Konzerte bei Freunden oder im Jugendhaus. In diesem Jahr hat sich das Trio aus Friedrichshafen für den Wettbewerb „School Jam“, einem Projekt zur Förderung der Musik an Schulen sowie zur Unterstützung junger Nachwuchsbands, beworben. Mit insgesamt acht Schülerbands kam „Sonic. The Machine“ über ein Online-voting ins Finale, das im Rahmen der Frankfurter Musikmesse ausgetragen wird. Sie gewannen den Wettbewerb als „beste Schülerband Deutschlands“ bei einem Konzert vor 3000 Besuchern. Als Hauptpreis erhielt die Siegerband je einen Auftritt bei den renommierten Open-Air-Festivals „Hurricane“ und „Southside“ sowie eine Reise nach Shanghai, um auf der dortigen Musikmesse „Music China“ live spielen zu können.

„Sonic. The Machine“ spielt nach eigenen Angaben „gesanglosen Post-Rock mit Spuren von Psychedelic, der das Publikum zum Tanzen bringen soll.“ Die drei Musiker weben einen sehr dichten, atmosphärischen Klangteppich aus Bass, Drums und Gitarre, der mit Effekten unterlegt und gelegentlich mit Samples aus dem Laptop unterstützt wird. Ein Song entsteht dabei durch eine Aneinanderreihung von eingängigen rhythmischen und melodischen Patterns, die immer wieder zu dynamischen Höhepunkten geführt wird. Die Musiker, zum Teil in der Ausbildung, zum Teil noch in der Schule, wollen die Musik zum Hauptberuf machen. Mit der finanziellen Unterstützung möchten sie das Equipment und den Probenraum aufrüsten sowie professionelle Aufnahmen machen.